

# VATER MUTTER SCHEIDUNGSKIND

Familie schaffen wir nur gemeinsam.

**Sozial**courage

Regionalausgabe 1 / 2013



Caritasverband Koblenz e. V.

„Familie schaffen wir nur gemeinsam“ lautet der Titel der Caritas-Kampagne 2013. Es geht um das, was Familien für ihre Mitglieder und die Gesellschaft leisten. Aber auch um Familien, die unter Druck sind und Unterstützung von anderen brauchen. Zuwendung, streiten, lachen, Interessen ausgleichen, Talente entwickeln, sich geliebt wissen und selbst lieben – all das erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch Beziehungen mit anderen Menschen.

- Besonders intensiv lernen sie es in der eigenen Familie.
- Besonders intensiv vermissen sie es in der eigenen Familie.

Die Kampagnenplakate zeigen Familien in schwierigen Situationen.

Die Caritas möchte 2013 auf das Potential aufmerksam machen, das jede Familie hat und darauf, dass wir Familien unter Druck unterstützen müssen. Dabei denken wir Familie nicht nur als (kleine) Kernfamilie,

sondern beziehen das Zusammenleben zwischen den Generationen und die unterschiedlichen Lebenswelten innerhalb der Generationen mit ein.

Wir zeigen, dass Familien einen eigenständigen, zentralen und unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft erbringen.

Wir werben um Wertschätzung für Familien, idealisieren das Familienleben jedoch nicht. Deshalb thematisieren wir auch die vielfältigen Belastungen, die Familien managen müssen und zeigen die Grenzen der Belastbarkeit auf.

Wir setzen unsere eigenen Ressourcen als Helfende, politisch Tätige und Arbeitgeberin ein, damit Familien gestärkt sind. Wir fordern Politik und Wirtschaft auf, Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Familie und Beruf, Pflege und andere Fürsorgeleistungen miteinander zu vereinbaren und Lasten gerecht verteilt sind.

Mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen wird der Caritasverband in den nächsten Monaten für dieses Problem sensibilisieren und einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.

## Impressum

### Herausgeber:

Caritasverband Koblenz e. V.  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-0  
Fax: 0261 13906-180  
info@caritas-koblenz.de  
www.caritas-koblenz.de

**Redaktion:** Marco Wagner


**Layout:** TomTom PR Agentur

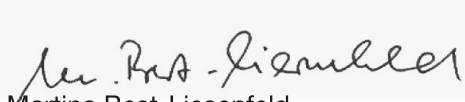
**Druck:** Hofmann Druck

**Fotos:** Caritas, Sascha Ditscher,  
Thomas Frank, Fotolia

## Spenden

Spendenkonto 146 605  
Sparkasse Koblenz  
BLZ 570 501 20

  
Walter Weinbach  
Vorsitzsender

  
Martina Best-Liesenfeld  
Caritasdirektorin

Engagiert für Menschen





## Engagiert für Menschen

Ehrung unserer Mitarbeiterjubilare

Im Rahmen eines Abendempfangs ehrte der Verband langjährige hauptamtliche Mitarbeiter. Der Vorsitzende Walter Weinbach gab einen Einblick in das Leben und Wirken der Caritas-Heiligen Elisabeth von Thüringen, zu deren Jahrestag der Mitarbeiterempfang der Dienstjubilare traditionell als Zeichen der besonderen Wertschätzung stattfindet.

Auf eine 25-jährige Mitarbeit konnten Maria-Elisabeth El Cheikh (Erzieherin), Klaudia Follmann-Muth (Diplom-Sozialpädagogin), Maria Weber (Sekretärin), Reinhard Dewinklo (Krankenpfleger) und Wolfgang Schwarz (Leiter der sozialen Dienste) zurück blicken. Bereits seit drei Jahrzehnten engagieren sich Christina Höfer-Schreiber (Verwaltungsangestellte),

*Engagiert für Menschen - Gruppenbild der Jubilare mit Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld (vordere Reihe links) und dem Vorsitzenden Walter Weinbach (hintere Reihe links).*

Helga Müssenich (Leiterin des Zentrums für ambulante Suchtkrankenhilfe), Ursula Speier (Hauswirtschaftlerin) und Engelbert Mauel (Leiter der sozialen Dienste) bei der Koblenzer Caritas. Alle Geehrten erhielten als Zeichen der Anerkennung für ihre Verdienste die Dankurkunde des Caritasverbandes Koblenz.

„Unsere Mitarbeiter sind die Stärke und das Gesicht des Caritasverbandes“, richtete Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld ihren Dank an die Jubilare. „Sie tragen mit ihrem fachlichen und persönlichen Einsatz zum positiven Bild der Caritas in der Gesellschaft bei.“

## Neujahrsempfang als Ort der Begegnung

Viele Gäste im Soldatenfreizeitheim

Traditionell lädt der Caritasverband Koblenz e. V. auch im Namen des Kuratoriums und des Pächters der Einrichtung zum Neujahrsempfang in das Soldatenfreizeitheim "Haus Horchheimer Höhe" ein.

Nach der Begrüßung wies der Vorsitzende Walter Weinbach auf die bundesweite Caritas-Jahreskampagne „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ hin und dankte der Bundeswehr für die Erhaltung des Soldatenfreizeitheims auch nach der Strukturreform.

„Das Soldatenfreizeitheim wird auch zukünftig ein Ort der Begegnung sein“, so Walter Weinbach. „Bundeswehr, Vereine, Bürger und natürlich auch wir als Träger des Hauses sind sehr froh über diese zukunftsweisende Entscheidung des Bundesverteidigungsministeriums.“

Einem geistlichen Impuls von Dechant Thomas Hüsche folgte ein Grußwort von Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig im Namen der beiden Garnisonsstädte Koblenz und Lahnstein.

Als Standortältester richtete Oberstapo-



theker Dr. Klaus Lommer sein Wort an die Gäste und bedankte sich bei der Caritas für die geleistete Arbeit und die vielfältigen Angebote in unserer Region.

Oberstleutnant a. D. Jobst Schulze-Büttger sprach als Vorsitzender des Kuratoriums Soldatenfreizeitheim und bedankte sich bei den engagierten Mitarbeitern im Familienbetreuungscenter des Bundeswehrstandortes Koblenz, deren Arbeit gerade im Hinblick auf die Auslandseinsätze enorm wichtig sei.

Der Neujahrsempfang der Koblenzer Caritas war erneut ein Ort der Begegnung und der Information über aktuelle Themen der Caritas sowie der Bundeswehr.

*Sie sprachen Grußworte beim diesjährigen Neujahrsempfang: Standortältester Oberstapotheker Dr. Klaus Lommer, Oberstleutnant a. D. Jobst Schulze-Büttger, Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld, Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Dechant Thomas Hüsche, Caritas-Vorsitzender Walter Weinbach.*

„Die Anzahl der anwesenden Gäste spricht für sich und zeigt, dass das Soldatenfreizeitheim als Ort der Begegnung von Bundeswehr, Kommunen, Vereinen und dem Träger gleichermaßen geschätzt wird“, äußerte sich Vorsitzender Walter Weinbach zum gelungenen Start am Jahresbeginn.





## Herausragendes Engagement

Päpstlicher Orden für Heinz-Dieter Maahs

Hohe Auszeichnung für kirchliches und soziales Engagement: Aus den Händen von Bischof Dr. Stephan Ackermann erhielt Bürgermeister a. D. Heinz-Dieter Maahs, der bis April 2012 Vorsitzender unseres Caritasverbandes war, den Päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“.

„Mit dem Orden werden Personen geehrt, die sich über das ‚normale Maß‘ verdient gemacht haben“, sagte Bischof Ackermann. Dem gebühre besondere Wertschätzung.

Fast sein halbes Leben widmete Heinz-Dieter Maahs dem Caritasverband Koblenz, lange Jahre als Vorsitzender. Bischof Ackermann lobte vor allem Maahs' „hohe soziale Kompetenz und soziales Interesse“ sowie seinen „breiten Einsatz in Kirche und Gesellschaft“.

Heinz-Dieter Maahs bedankte sich für die „lobenden Worte und die hohe Ehre“. Er bleibe der Caritas und der Kirche im Bistum Trier weiter verbunden.

## Weingenuss und guter Zweck

Benefiz-Weinproben mit Kalle Grundmann im Weingut Matthias Müller

in Spay – Erlös für den Caritas-Gesundheitsfonds



An gleich zwei Abenden hatten insgesamt 120 Gäste die Möglichkeit, erlesene Weine in einer besonderen Atmosphäre zu erleben und gleichzeitig einen guten Zweck zu unterstützen.

Im Weingut Matthias Müller in Spay, dem "Winzer des Jahres 2012" im Gault Millau Weinguide Deutschland, gab es die Premiere einer ganz besonderen Veranstaltung: Der weit über die Region hinaus bekannte Wein- und Kulturbotschafter Kalle Grundmann stellte sich ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache und präsentierte an zwei Abenden seine St. Martin Weinprobe.

Die Gäste waren begeistert von der vinologischen Reise zum Leben und Brauchtum des Heiligen Martins. Es gab viele interessante und oft nicht bekannte Geschichten aus dem Leben des Heiligen. Neben edlen Tropfen aus dem Hause Müller wurden Weine aus deutschen und internationalen Weinregionen kredenzt, aus Orten und Gegenden, in denen der Heilige Martin wirkte.

Am Ende konnte ein Erlös in Höhe von 1500 Euro verzeichnet werden, der in den Caritas-Gesundheitsfonds zur vergangenen Jahreskampagne „Armut macht krank“ floss.



Weinkenner unter sich: Kalle Grundmann und Gault Millau-Winzer Matthias Müller.

Mit dem Fonds werden Menschen aus der Region unterstützt, die von der Caritas betreut werden und deren Gesundheit akut bedroht ist.

Ein Medikament für einen Asylbewerber, ein Zuschuss zum Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“ für eine Seniorin mit kleiner Rente oder die Finanzierung eines Ernährungsprojektes in einer Kindertagesstätte sind alltägliche Beispiele für konkrete Hilfe vor Ort.

„Wir freuen uns über das ehrenamtliche Engagement von Kalle Grundmann und bedanken uns ganz herzlich beim Weingut Matthias Müller für die Gastfreundschaft“, so Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld.





*Kinder aus dem Montessori-Kinderhaus und dem Haus für Kinder-Kemperhof schmückten den Wunschbaum im Kundenzentrum der EVM und KEVAG.*

## Sterne sorgten für strahlende Kinderaugen

Wunschbaum der Caritas erfüllt 515 Weihnachtswünsche von bedürftigen Menschen

Zwei Wochen lang leuchtete im Kundenzentrum der EVM und KEVAG in der Koblenzer Schlossstraße der Caritas-Wunschbaum.

Der besondere Weihnachtsbaum war mit Wunschsternen von bedürftigen Menschen geschmückt, die von den Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes betreut werden.

Dazu gehört auch die Familie von Nina. Das fünfjährige Mädchen wohnt mit seinen Eltern und zwei Geschwistern in einem Koblenzer Stadtteil. Durch die Wirtschaftskrise verlor der Vater nach fast 15 Jahren seine Arbeit. Mittlerweile bekommt die Familie Hartz IV. Das Geld ist knapp – nicht erst zum Ende des Monats. Eltern und Kinder leiden sehr unter der angespannten Situation.

„Dank der großartigen Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei unserer Wunschbaum-Aktion können wir solchen

Familien zu Weihnachten eine besondere Freude machen“, so Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld.

Nina tanzt leidenschaftlich gerne und geht zweimal in der Woche in eine Turngruppe. Sie wünscht sich neue Turnschläppchen und eine Gymnastikhose. Ihre Brüder freuen sich über einen Experimentierkasten und ein Lexikon über das Weltall.

„Unsere Mitarbeiter kennen die Lebensumstände dieser Familien und vieler Einzelpersonen“, so Martina Best-Liesenfeld weiter. „Die Geschenke kommen direkt und unbürokratisch den von uns betreuten Menschen zugute.“

So dürfen sich auch Nina, ihre Geschwister und Eltern auf ein besinnliches Weihnachtsfest freuen – mit strahlenden Kinderaugen an Heiligabend.

Die Resonanz der Wunschbaum-Aktion war wie in den vergangenen Jahren überwältigend – es wurden alle 515 Wunsch-

sterne vom Baum „gepflückt“. Bei den Wünschen handelte es sich häufig um ganz elementare Bedürfnisse und Dinge des täglichen Lebens, wie z. B. Lebensmittelgutscheine, warme Kleidung, ein Frisörbesuch oder Wünsche rund um den Schulbedarf.

Auch zahlreiche Unternehmen, Schulen und Kindertagesstätten unterstützten die Aktion tatkräftig. Die zuständigen Caritas-Mitarbeiter hatten alle Hände voll zu tun, damit die Geschenke auch pünktlich am 24. Dezember unter dem Weihnachtsbaum lagen.

### Informationen

Gemeindecaritas  
Gabriele Müller  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-114  
cdg@caritas-koblenz.de



# 170 Menschen feierten Heiligabend in Gemeinschaft

Besinnliche Stunden im Klangraum des Cusanus-Gymnasiums



Viele einsame und alleinstehende Menschen haben nicht die Möglichkeit, Heiligabend mit ihren Familien oder Freunden zu verbringen. Für sie gestalten die evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden und der Caritasverband Koblenz bereits seit 1969 einen „Heiligabend in Gemeinschaft“.

Zwischen 15 und 19 Uhr verbrachten ca. 170 Menschen schöne und besinnliche Stunden im Klangraum des Cusanus-Gymnasiums Koblenz: Alleinerziehende

Mütter und Väter, Senioren, Alleinstehende oder Menschen ohne festen Wohnsitz. „In diesem Jahr waren mehr Kinder unter unseren Gästen als in der Vergangenheit“, so Caritasmitarbeiterin Jutta Klein. Für weihnachtliche Stimmung sorgten die Darbietungen der Altstadtpräz, des Kinderchores von Liana Breitscheid sowie Andrej Dubiljer und Marina Stivak an Geige und Klavier. Ebenfalls wurden weihnachtliche Texte vorgetragen. Die kleinen und großen Künstler ernteten jede Menge Applaus von den begeisterten Besuchern.

Mit Kaffee und Kuchen sowie einem Imbiss und alkoholfreien Getränken war für das leibliche Wohl der Gäste gut gesorgt. Jeder Besucher erhielt als Geschenk eine mit Leckereien gefüllte und liebevoll gestaltete Weihnachtstüte.

„Es war eine ganz besondere Stimmung mit einem schönen Gemeinschaftsgefühl“, beschreibt Jutta Klein weiter. „Die Freude und Dankbarkeit unserer Gäste ist für alle Helfer ein Geschenk und die schönste Motivation, diese Gemeinschaftsfeier zu unterstützen.“

Ein besonderer Dank gilt dem Cusanus-Gymnasium für die Bereitstellung der schönen Räumlichkeiten, den 25 ehrenamtlichen Helfern sowie den zahlreichen Spendern, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre und die den Gästen schöne und besinnliche Stunden an Heiligabend bescherten.

## Informationen

Caritasverband Koblenz e. V.  
Jutta Klein  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-402  
klein@caritas-koblenz.de



## Benefizkonzert der Polizeimusik

Einen Scheck über 1.500 Euro zugunsten „Heiligabend in Gemeinschaft“ sowie einen weiteren über 500 Euro für die Pfarrei St. Josef überreichte der stellvertretende Polizeipräsident Jürgen Mosen den Verantwortlichen der beteiligten Organisationen.

Das Geld war von den Besuchern des Benefizkonzertes gespendet worden, das am 3. Adventssonntag vom Beirat der Polizeiseelsorge im Bistum Trier, der Evangelischen Kirche im Rheinland und dem Polizeichor Koblenz unter Mitwirkung des Polizeiorchesters Rheinland-Pfalz und des Jugendchores St. Josef veranstaltet wurde und dessen Schirmherr der Polizeipräsident war.



# Es fehlen (bezahlbare) Wohnungen

Lotto Rheinland-Pfalz initiiert Projekt zur ambulanten Nachbetreuung ehemals wohnungsloser Menschen



Rüdiger E. (links) im Gespräch mit Caritasmitarbeiter Werner Hummes.

„Meine Wohnung ist mein Lebensmittelpunkt, mein Rückzugsort“, so der 57-jährige Rüdiger E. „Hier fühle ich mich zu Hause.“

Dieses zu Hause war für ihn noch vor einem Jahr in weiter Ferne. Nach jahrelanger Selbständigkeit wurde er chronisch krank, musste seinen Beruf als Betriebswirt aufgeben. Es folgte die Trennung von seiner Frau. Durch Scheidung und Arbeitsunfähigkeit schmolzen seine finanziellen Rücklagen.

„Dann landete ich auf der Straße“, so Rüdiger E. „Ich schlief an der Bushaltestelle und wusch mich frühmorgens im Rhein.“ Von einer Wohnung konnte er nur träumen. Mehr als 100 Anfragen und Besichtigungen hat er hinter sich, mit ernüchterndem Ergebnis. Entweder die Wohnungen waren zu teuer und mit dem Hartz IV-Regelsatz nicht finanzierbar oder in katastrophalem, teils menschenunwürdigem Zustand. Beleidigende Absagen der Vermieter wie „Penner nehmen wir hier nicht!“ waren ebenfalls keine Seltenheit.

Dennoch bekam Rüdiger E. die Chance für einen Neubeginn durch die sogenannte

„Ambulante Nachbetreuung ehemals wohnungsloser Menschen“: Auf Initiative von Lotto Rheinland-Pfalz wurde dieses Projekt gemeinsam mit dem Koblenzer Arbeitskreis für Menschen ohne Wohnung ins Leben gerufen.

In Koblenz leben zurzeit ca. 180 Frauen und Männer ohne eigenen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum. Manche von ihnen sind auch nachts ohne Obdach.

Diese Menschen werden von den Einrichtungen des Arbeitskreises unterstützt. Dazu gehören die Caritas-Fachberatungsstelle, „Die Schachtel e. V.“, das Städtische Übernachtungswohnheim sowie das „Sophie-Schwarzkopf-Haus“ der Arbeiterwohlfahrt.

„Es geht um Wertschätzung dieser Menschen – das ganze Jahr und nicht nur in der kalten Jahreszeit“, so Lotto-Geschäftsführer Hans-Peter Schössler. „Die Unterstützung mit Kleidung und Essen ist natürlich wichtig, aber erst eine Wohnung, ein Dach über dem Kopf, ist die Voraussetzung für ein geregeltes Leben.“

Zweimal in der Woche trifft sich Rüdiger E. inzwischen mit Caritasmitarbeiter Werner Hummes. „In unserem Projekt geht es in

erster Linie darum, Vorbehalte bei den Vermietern ab- und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen“, so der Sozialpädagoge, der gemeinsam mit Dirk Pützfeld von der „Schachtel“ für die ambulante Nachbetreuung zuständig ist. Unterstützung bei Behördenangelegenheiten oder der Suche nach günstigen Möbeln gehören neben der Hilfe zur Tagesstrukturierung ebenfalls zum Betreuungsangebot. „Unsere Arbeit ist Hilfe zur Selbsthilfe“, so Dirk Pützfeld. „Ziel ist, dass die Menschen nach der sechsmonatigen Betreuung weitestgehend auf eigenen Füßen stehen.“

So wie Rüdiger E., der mittlerweile nicht mehr auf dem Koblenzer Busbahnhof übernachten muss, sondern eine bezahlbare Wohnung gefunden hat. „Als nächsten Schritt versuche ich jetzt, wieder eine berufliche Perspektive zu bekommen.“

Seit September 2011 konnten insgesamt neun Menschen in menschenwürdigen Wohnraum vermittelt und anschließend betreut werden, dank der finanziellen Unterstützung von Lotto Rheinland Pfalz, EVM, KEVAG, der Koblenzer Wohnbau, der Sparkasse Koblenz, der Stadt Koblenz und von Privatpersonen. Weitere vier Personen werden aktuell betreut.

„Wir bedanken uns bei allen Partnern für die großartige Unterstützung, auf die wir dauerhaft angewiesen sind, damit nachhaltige Hilfe möglich ist“, so Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Es fehlt weiterhin an bezahlbarem Wohnraum. Wir appellieren an private Vermieter und Hausverwaltungsgesellschaften, diese Menschen am Rande unserer Gesellschaft zu unterstützen.“

## Informationen

Arbeitskreis Menschen ohne Wohnung  
Markus Fröhlich  
Neustadt 20  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 9144078  
mow@caritas-koblenz.de



## Warmes von Herzen

Festliches Menü für wohnungslose Menschen in der Rhein-Mosel-Halle



„Ich lebe das ganze Jahr mehr oder weniger auf der Straße und bin sehr dankbar für diesen Abend.“ Diese Aussage eines Gastes steht stellvertretend für die besondere Stimmung und Atmosphäre an diesem Abend in der Koblenzer Rhein-Mosel-Halle.

Warmes von Herzen, unter diesem Motto lud der Arbeitskreis für Menschen ohne Wohnung zu festlichen Stunden in den Rheinsaal der Rhein-Mosel-Halle ein.

Die Idee für die Veranstaltung wurde im Sommer in einer kleinen Runde dreier Privatpersonen geboren: Spitzenkoch Jean-Luc Mundel und Wolfgang Kirtschl vom Jobcenter der Stadt Koblenz sowie

SWR-Moderator Andreas Wandow. „Wir wollten den Menschen in Koblenz, die am Rande der Gesellschaft leben, einen vorweihnachtlichen Abend mit erlesenen Speisen und Livemusik in einem festlichen Rahmen ermöglichen“, so Mundel.

120 Gäste folgten der Einladung in die gute Stube von Koblenz. Menschen, die obdachlos sind oder in prekären Wohnverhältnissen leben und von den Einrichtungen des Arbeits-

kreises betreut werden.

Spitzenkoch Jean-Luc Mundel und sein Team verwöhnten die Gäste mit einem weihnachtlichen Dreigangmenü. Nach einer provenzalischen Gemüsesuppe folgte eine Maispoularden-Brust an Waldpilz-Rahmsauce, bevor ein Dessertbuffet mit gleich fünf verschiedenen Leckereien lockte.

Möglich gemacht wurde der Abend dank der Unterstützung des Jobcenters der Stadt Koblenz sowie der tatkräftigen Mithilfe von zahlreichen Gönnern und Sponsoren. So sorgten insgesamt neun Mitarbeiter des Jobcenters für einen reibungslosen Service an den festlich dekorierten Tischen.

Vertreter von Sponsoren ließen es sich nicht nehmen, persönlich am Buffet zu helfen und die Speisen anzureichen. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen beteiligten Unternehmen, die sofort ihre Hilfe angeboten haben und einen großen ideellen und finanziellen Beitrag leisteten“, freute sich Andreas Wandow.

Die Veranstaltung war geprägt von einer harmonischen und entspannten Atmosphäre. Live-Musik sorgte für eine passende Untermalung der festlichen Stunden. Am Ende erhielt jeder Gast noch ein Pralinengeschenk als Erinnerung an einen besonderen Abend, der, so der Wunsch aller Beteiligten, in den kommenden Jahren eine Fortsetzung finden soll.

„Der Abend war ein schönes Zeichen der Solidarität und Wertschätzung aller Gäste“, so Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Wir danken ganz herzlich den Initiatoren und allen, die ihren Beitrag zu dieser Veranstaltung geleistet haben.“



Sie setzten ihre Idee in die Tat um und freuten sich über zahlreiche Gäste (von links nach rechts): Wolfgang Kirtschl, Jean-Luc und Sylvia Mundel, Andreas Wandow.





# Kerzen strahlten trotz Dauerregen

„Eine Million Sterne“ erneut auf dem Koblenzer Görres-Platz



Caritas-Botschafterin Celia Okoyino da Mbabi zündete ebenfalls eine Kerze an und freute sich über interessante Gespräche.



Auch die Künstlerinnen des KLL-girl-Trios setzten ein Zeichen für eine gerechte Welt.



Solidarität ist keine Frage des Alters.

Mit der Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ setzte die Caritas in bundesweit 77 Städten ein Zeichen für eine gerechte Welt, gegen Armut und Ausgrenzung. In Koblenz strahlten die Kerzen der Solidarität trotz Dauerregen rund um den Brunnen auf dem Josef-Görres-Platz.

Jede Kerze stand symbolisch für einen Menschen in einer schwierigen Lebenssituation. Jeder Besucher konnte für einen freiwilligen Spendenbeitrag eine Kerze aufstellen und damit ein Zeichen der Solidarität setzen.

Trotz widriger Wetterbedingungen nutzten viele Bürger die Gelegenheit, mit einer Kerze das Gesamtbild rund um den Brunnen zu verschönern. Ein großer Stern sowie der Schriftzug „Eine Million Sterne“ strahlten für Menschen in Not.

Die gesammelten Spendengelder in Höhe von 2.300 Euro kamen unserer Wohnungslosenhilfe sowie einem Straßenkinderprojekt in Kenia zugute.

Celia Okoyino da Mbabi, Fußballnationalspielerin und Botschafterin der Koblenzer Caritas-Stiftung, ließ es sich nicht nehmen, als Schirmherrin ebenfalls eine Kerze zu entzünden. „Ich bin sehr beeindruckt von der tollen Atmosphäre. Es freut mich, wenn ich mit meinem Beitrag an einer solch schönen Aktion gleichzeitig Menschen in Not unterstützen kann.“

Musikalisch begleitet wurde der Aktionstag durch das „KLL-girl-Trio“ aus Karbach, die „Stimmicals“ aus Koblenz-Arzheim sowie dem 12-jährigen Violinsolisten Andrey Dubilyer. Alle Künstler traten ehrenamtlich auf und trugen mit ihren Darbietungen zur besonderen Stimmung im Herzen von Koblenz bei.

„Es zeigte sich wieder einmal, dass die Menschen in unserer Region ein Herz haben für diejenigen unter uns, denen es nicht so gut geht“, freute sich Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Wir bedanken uns bei allen Spendern, Sponsoren, Künstlern und ehrenamtlichen Helfern, die sich bei der Solidaritätsaktion engagierten.“



## „Energiearmut“ weitet sich aus

Kostenloser Stromspar-Check der Caritas spart Energie und Geld



Es gibt immer mehr Menschen, die sich wegen massiver Probleme bei der Bezahlung von Energieschulden an eine Beratungsstelle wenden: Die Caritasmitarbeiter der Allgemeinen Sozialberatung müssen häufig zwischen Ratsuchenden und Energieversorgern vermitteln, um angedrohte Stromsperrungen abzuwenden.

„Unsere Mitarbeiter sind bei Energieschulden als Krisenmanager gefragt, vor allem in akuten Notsituationen, wenn beispielsweise eine Familie mit kleinen Kindern ohne Strom keine warme Mahlzeit mehr zubereiten kann“, so Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. Insbesondere bei diesen Familien, alten Menschen oder chronisch Kranken ist es nach Auffassung der Caritas nötig, die Verhältnismäßigkeit einer Sperre zu überprüfen, auch wenn Energieschulden vorliegen.

In Rheinland-Pfalz wurde nach Berechnungen der Verbraucherzentrale in 2011 bereits mehr als 38.000 Haushalten der Strom gesperrt, Tendenz steigend. Angesichts der aktuellen Strompreiserhöhungen wird sich die Energie- Problematik noch weiter verschärfen.

In der Regelleistung für Hartz-IV- und Sozialhilfeempfänger sind die „Haushaltskosten“, Strom und Gas, grundsätzlich pauschaliert enthalten.

Im aktuellen Regelsatz von monatlich 382 Euro für eine Person liegt der vorge-sehene Anteil für Strom und Wohnungs-instandhaltung bei ca. 31 Euro.

Unterstützung leisten kann in solchen Fällen der Stromspar-Check, ein bundesweites Vorzeigeprojekt des Deutschen Caritasverbandes, der Energie- und Klimaagenturen sowie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reak-torsicherheit.

In unserer Region sind seit 2009 die Stromsparhelfer der CarMen gGmbH, der Beschäftigungsgesellschaft der Koblenzer Caritas, unterwegs und bieten einen kostenlosen Stromspar-Check an. Teilnahmeberechtigt sind alle Menschen, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen.

Die Stromsparhelfer führen eine Analyse des Verbraucherverhaltens durch und geben anhand eines Mess- und Auswertungsprotokolls qualifizierte Ratschläge zum Stromsparen. Darüber hinaus installieren sie kostenlos Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten, TV-Abschalter und andere energiesparende Geräte.

Diese Soforthilfen können pro Haushalt einen Wert von bis zu 70 Euro haben.

In Koblenz und Umgebung, wo das Projekt u. a. aus Mitteln der Bundes-agentur für Arbeit gefördert wird, nah-men bereits fast 1.000 Haushalte teil. So konnten pro Jahr mehr als 455.170 kWh Strom, fast 286.618 kg CO<sub>2</sub> so-wie 11,9 Mio. Liter Wasser eingespart werden. Darüber hinaus wurden in den teilnehmenden Haushalten Soforthilfen in Höhe von ca. 64.000 Euro eingebaut.

„Wir hoffen, dass auch weiterhin viele Bürger den Stromspar-Check nutzen“, resümiert Martina Best-Liesenfeld. „Schließlich konnte jeder teilneh-mende Haushalt im Schnitt 147 Euro pro Jahr einsparen.“

### Informationen

CarMen gem. GmbH  
Oliver Mogk  
Im Acker 23  
56072 Koblenz  
Telefon: 0261 91160-15  
mogk@carmenggmbh.de  
www.stromspar-check.de





## „Für mich geht ein Traum in Erfüllung!“

Budget für Arbeit unterstützt beeinträchtigte Menschen - Horst Wagner unterschreibt ersten Arbeitsvertrag

Weiterhin Begleitung durch Selbstbestimmtes Wohnen der Caritas



Es war ein ganz besonderer Tag für Horst Wagner. Freudestrahlend und stolz unterschrieb er seinen Arbeitsvertrag bei der Firma CE-PE-Wellkisten in Ochtendung. Das Unternehmen ist einer der Marktführer bei der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Displays und Verpackungen aus Wellpappe.

Zuvor arbeitete der 35-jährige lange Zeit im Metallbereich der Koblenzer Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen (RMW). Fräsen, Bohren und das Bedienen von computergestützten Maschinen gehörten zu seinen Aufgaben.

Seit Frühjahr 2010 wird Horst Wagner durch den Fachdienst „Selbstbestimmtes Wohnen“ des Caritasverbandes unterstützt. „Im Rahmen unserer Betreuungsarbeit unterstützen wir Herrn Wagner bei der Erledigung von administrativen Angelegenheiten, dem Verstehen eingehender Post oder dem Umgang mit der Kontoführung“, so Caritasmitarbeiterin Jasmin Schäfer.

„Darüber hinaus nimmt er gerne an unseren Freizeitangeboten wie Schwimmen oder gemeinsames Kochen teil.“

Durch einen Außenarbeitsplatz für Werkstattmitarbeiter lernte Horst Wagner im April 2012 das innovative Unternehmen vor den Toren Ochtendungs kennen. Für ihn war es die erste Tätigkeit außerhalb der Rhein-Mosel-Werkstatt. „Es war von Beginn an ein schönes Gefühl, die Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht“, so der sympathische Koblenzer, der Spezialverpackungen und Werbedisplays für den Versand vorbereitete.

Auch bei seinem jetzigen Arbeitgeber war man von ihm sehr angetan. „Wir lernten ihn als einen überaus engagierten und zuverlässigen Menschen kennen und geben ihm sehr gerne die Chance, bei uns auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen“, so Niederlassungsleiter Helmut Anspach. Horst Wagner erhält einen Arbeitsvertrag im Rahmen des betrieblichen Tarifes.

Darüber hinaus ist man bei CE-PE-Wellkisten flexibel hinsichtlich der Arbeitszeitgestaltung, schließlich kommt Horst Wagner täglich mit dem Bus aus einem Koblenzer Stadtteil auf das Maifeld.

„Wir beschäftigen insgesamt 860 Mitarbeiter, davon 16 in unserer Niederlassung in Ochtendung“, so Helmut Anspach weiter. „Ob jung oder alt, behindert oder nicht behindert spielt keine Rolle, Teamarbeit wird bei uns groß geschrieben.“

Unterstützung erhalten beide Seiten durch das so genannte Budget für Arbeit, mit dem das Land Rheinland-Pfalz die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt fördert.

„Oberstes Ziel ist es, die Teilhabe in der Gesellschaft und am Arbeitsleben zu ermöglichen“, so Jasmin Schäfer vom Selbstbestimmten Wohnen. „Horst Wagner zeigt, was beeinträchtigte Menschen leisten können. Wir wünschen uns, dass weitere Arbeitgeber in unserer Region diesem Beispiel folgen.“

Für Horst Wagner beginnt ein ganz neuer und herausfordernder Lebensabschnitt. „Ich bin sehr stolz auf meinen Arbeitsvertrag. Für mich geht ein Traum in Erfüllung.“

### Informationen

Selbstbestimmtes Wohnen  
Jasmin Schäfer  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-117  
sbw@caritas-koblenz.de





## „Meine Chance für ein eigenständiges Leben.“

Migrationsdienst der Caritas vermittelt Sprachpartnerschaften

Auch in unserer Region leben unterschiedliche Kulturen und Nationalitäten miteinander – oft auch nebeneinander. Dabei sind Kommunikation und Sprache wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft.

So wie bei Ali Nabo. Der 27-jährige Syrer flüchtete aus Syrien und möchte in seiner neuen Heimat schnellstmöglich auf eigenen Füßen stehen. „Mein erstes Ziel war, so schnell wie möglich die deutsche Sprache zu lernen“, so Ali Nabo. „Nur so habe ich eine realistische Chance, ein unabhängiges Leben zu führen.“

Beim Besuch des Integrationskurses wurde er auf ein ehrenamtliches Projekt des Caritasverbandes aufmerksam. Seit 2008 vermittelt der Migrationsdienst Sprachpartnerschaften im gesamten Kreisgebiet. „Für unsere Klienten ist es eine gute Möglichkeit, die deutsche Sprache zu lernen und im Gespräch und Alltag zu erproben“, beschreibt Caritasmitarbeiterin Silke Kabilinski. „Soziale Kontakte sind der Grundstein für eine gelungene Integration.“

Seit Juli vergangenen Jahres trifft sich Ali Nabo mit seinem Sprachpartner Jerome Königsfeld. Der 26-jährige arbeitet zurzeit als Doktorand an der WHU – Otto Beisheim School of Management in Vallendar und freut sich auf die regelmäßigen Treffen. „Ob ein Museumsbesuch, gemeinsames Fußballgucken, ein Ausflug zu einer Sehenswürdigkeit, ein gemeinsames Essen oder der Besuch einer WHU-Veranstaltung, wir haben uns von Anfang an sehr gut verstanden“, so Jerome Königsfeld. Einmal in der Woche treffen beide sich für vier bis fünf Stunden. Neben den Freizeitaktivitäten üben sie auch für den Einbürgerungstest und den Sprachkurs. Mit Erfolg, binnen kürzester Zeit machte der in Weibenthurm wohnende junge Mann enorme Fortschritte und schloss den Integrationskurs mit einem noch vor einen halben Jahr nicht für möglich gehaltenen Erfolg ab.

Jetzt soll der nächste Schritt folgen, um zukünftig eine berufliche Perspektive aufzubauen. „Das Handwerk war schon immer meine große Leidenschaft“, so der sympathische Syrer.

„Ich würde gerne im Metallbereich, z. B. als Schlosser arbeiten.“ Auch bei diesem Ziel steht ihm sein Sprachpartner zur Seite und unterstützt ihn bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. „Es ist für mich eine sehr erfüllende ehrenamtliche Aufgabe“, so Jerome Königsfeld weiter. „Ich lerne darüber hinaus viel Interessantes über die Kultur und das Leben in Syrien.“

„Herr Nabo und Herr Königsfeld sind ein schönes Beispiel für den Erfolg unserer Sprachpartnerschaften“, so Silke Kabilinski weiter. „Alter oder Beruf spielen keine Rolle, wir freuen uns auf weitere interessierte Menschen und stehen auf Wunsch jederzeit begleitend zur Seite.“

### Informationen

Migrationsdienst  
Silke Kabilinski  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906- 511  
kabilinski@caritas-koblenz.de



# Informieren und sensibilisieren

Caritas-Suchtberatungsstelle setzt auf Präventionsarbeit in Schulen

*Komasaufen oder Verkehrsunfälle nach der Disco: Solche Schlagzeilen gehören leider zur Tagesordnung in den Medien. Erfolgversprechender als Moralpredigten oder sinnlose Verbote kann eine frühzeitige und zielgruppenorientierte Präventionsarbeit gerade bei jungen Menschen sein.*



## Unterricht einmal anders

Es ist Dienstagmorgen, für die achte Klasse am Lahnsteiner Johannes-Gymnasium beginnt die zweite Stunde. Auf dem Stundenplan stehen nicht Mathe oder Erdkunde, sondern Suchtprävention. Klaudia Follmann-Muth und Sandra Wichter vom Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe sind zu Gast, um mit den Schülern das Thema „Sucht“ zu bearbeiten. „Viele Schüler wissen wenig über die Gefahren des Konsums von Alkohol oder Drogen sowie die möglichen Hilfesysteme. Wir möchten mit unserer Präventionsarbeit die Jugendlichen informieren und sensibilisieren“, so Sozialpädagogin Klaudia Follmann-Muth. „Unser Ziel ist, soziale und persönliche Kompetenzen zu fördern, um sie für schwierige Lebenssituationen und ein Leben ohne Abhängigkeiten zu stärken.“

Wann fängt Sucht an? Wovon kann man eigentlich alles süchtig werden? Wie kann ich betroffenen Menschen helfen? Die Schüler sind am Thema interessiert, stellen viele Fragen und diskutieren lebhaft in der Gruppe.

Es herrscht eine offene Atmosphäre, in der persönliche Meinungen und Erfahrungen geäußert werden.

## Alkohol, Drogen oder Internet: Die Sucht hat viele Gesichter und kann ein ganzes Leben auf den Kopf stellen.

Beim Zusammenstellen einer „Suchtstraße“ teilen die Schüler die verschiedenen Stoffe und Süchte nach ihrer Gefährlichkeit ein. Alkohol, Cannabis, LSD, Speed oder Spice: Die Expertinnen der Suchtberatung erklären, was sich beim Konsum im Körper abspielt, welche Schäden drohen.

„Grundstein für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist der persönliche Kontakt mit den Schülern“, so Caritasmitarbeiterin Sandra Wichter.

„Es ist wichtig, das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen.“ Es ist selbstverständlich, dass jedes Gespräch, ob in der Klasse, auf dem Schulhof oder im Büro, absolut vertraulich behandelt wird.

## Prävention funktioniert an jeder Schule

Ob Gesamtschule, Realschule, Realschule plus, Gymnasium oder Berufsbildende Schule: Seit über 25 Jahren arbeitet die Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes Koblenz mit vielen Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet sowie den angrenzenden Landkreisen zusammen, jeweils in enger Kooperation mit der Schulleitung und den Lehrern. Beate Kabisreiter und Astrid Sibbe unterrichten am Koblenzer Max-von-Laue-Gymnasium nicht nur Deutsch oder Geschichte, sondern sind auch mit einem festen Zeitkontingent für die Bereiche Prävention, Sucht und Streitschlichtung zuständig. „Schule ist mehr als Unterricht“, so Beate Kabisreiter. „Wir möchten unsere Schüler auch im Hinblick auf ihre sozialen Kompetenzen stärken.“



## Prävention heißt auch, die Eltern mit ins Boot zu nehmen

Viele Eltern wissen häufig nur sehr wenig darüber, wo und mit wem ihre Kinder die Freizeit verbringen. Aus diesem Grund wird die Projektarbeit in den Klassen durch Elternabende begleitet. „Wir sind sehr erfreut über die tolle Resonanz bei unseren Infoabenden“, so Astrid Sibbe. „Nicht nur wir Lehrer sind froh über die gute Zusammenarbeit, auch die Eltern schätzen die langjährige Erfahrung der Fachkräfte in der Suchtberatung.“

## Viele Beteiligte – ein Ziel

Informieren und sensibilisieren ist notwendig und wichtig. Die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist jedoch die vertrauensvolle Kooperation aller Beteiligten: Kinder bzw. Jugendliche, Eltern, Lehrer und Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle.

Die Präventionsarbeit wird überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanziert. Die Stadt Koblenz sowie die Landkreise Mayen-Koblenz und Rhein-Lahn leisten anteilige Zuschüsse.

## Informationen

Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe  
Klaudia Follmann-Muth  
Rizzastraße 14  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 667570  
follmann@caritas-koblenz.de